

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 84.

Halle, Donnerstag den 11. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Ischew, Dienstag d. 9. April. In der heutigen Sitzung der Ständeverammlung hat die Schlussverhandlung über die Ausschussanträge von gestern, und über die Anträge vom 18. März stattgefunden. In geheimer Sitzung sind sämtliche Ausschussanträge einstimmig angenommen worden.

Von der polnischen Grenze, Dienstag d. 9. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau hat gestern Abend 7 Uhr eine Demonstration vor dem Palais des Gouverneurs stattgefunden. Die Truppen suchten das Volk durch Anwendung des Säbels und des Bajonnets zu zerstreuen. Als Widerstand geleistet wurde, gaben die Truppen Feuer. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt; es sollen mehr als hundert Tode auf dem Plage geblieben sein. Sämtliche Truppen wurden alarmirt und bei Abgang der Nacht war Warschau vollständig mit Truppen besetzt. Eine große Anzahl der Einwohner hat sich in die Kirchen geflüchtet. Man wollte wissen, die Regierung habe dem Grafen Zamoycki einen Wink gegeben, Warschau zu verlassen, um ihn von Agitationen zu entfernen. Graf Zamoycki hat nicht Folge geleistet; man befürchtet seine Entfernung nach Russland.

Deutschland.

Berlin, d. 9. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Magazin-Ausscher a. D. Reinicke zu Weisenfels das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kreis-Physikus Dr. Heydloff zu Erfurt den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zuerst die Wahlen der Abg. v. Bonin (Genthin) und Schulze (Berlin) für gültig erklärt. Das Haus genehmigt sodann bei der Berathung über den Etat der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung die Absetzung von 20,000 Thlr., welche die Regierung für den Bau eines Gebäudes zur Bergakademie in Berlin verlangt hat, bewilligt dagegen die von der Commission gestrichenen 7646 Thl. Zuschuß und den ganzen Etat der Bergakademie und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung nächstes Jahr behufs gesetzlicher Regelung der Angelegenheit einen Plan zur Errichtung einer Bergakademie vorlegen werde. Das Haus geht dann zur Berathung über den Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Allg. Gewerbe-Ordnung v. 17. Jan. 1845 über, beendigt dieselbe aber nicht. Ein Zusatz zu §. 74, wonach das in den §§. 72 bis 74 angenommene Verfahren für Berlin bei der Regierung in Potsdam stattfinden soll und nicht bei dem Polizeipräsidium in Berlin, wird trotz des Widerspruches von Seiten des Ministers des Innern mit großer Majorität angenommen.

Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses hat folgende Absetzungen vom Etat beschlossen: 1) ein Divisions-Commandeur der Cavallerie-Division beim Garde-Corps für ein halbes Jahr an Gehalt 2708 Thlr., wozu noch die Besoldungen der Adjutantur und die entsprechenden Beträge für Servis und Rationen kommen. — 2) Für 40,000 Mann Infanterie und Jäger Ersparnis für die Zeit vom 1. Decbr. bis 31. Decbr. an Eßbunung u. s. w. 730,000 Thlr. — 3) Für 81 Stabsoffiziere der Landwehr, welche durch Stabsoffiziere der Linie zu ersetzen sind, 14,000 Thlr. — 4) Für 9 Train-Bataillone Besoldung für ein halbes Jahr 74,000 Thlr. Hierzu noch Beträge für Verpflegung, Bekleidung, Servis. — 5) Für 506 Rationen für 2 Compagnie-Chefs per Bataillon auf ein halbes Jahr 24,000 Thlr. — 6) Von dem Extraordinarium zur Bekleidung der Armee für etwa 45,000 Mann der Equip.-Bataillone 450,000 Thlr. Summa circa 1,300,000 Thlr.

Auf Antrag der kaiserlich waldedischen Regierung sind zwei preussische Offiziere auf 6 Wochen nach Arolsen commanbirt worden, um das kaiserlich waldedische Füsilier-Bataillon im Exercitium mit dem Sündnadelgewehr zu unterrichten.

Der bereits erwähnte Aufruf zu Beiträgen für den goldenen, oder nach Umständen silbernen Ehrenschild für den König Franz trägt folgende Unterschriften: Emil Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, Alfred Graf zu Erbach-Fürstenau, Karl Erbgraf zu Leiningen-Billigheim, Eberhard Graf zu Stolberg-Berneck-rod. — In Hannover hat der Oberforstmeister a. D. v. Düring sich der Sammlung unterzogen.

Hannover, d. 8. April. Die von Hrn. v. Bennigsen auf heute berufene politische Versammlung hatte Mitglieder aus allen Landestheilen, mindestens 300, und darunter viele Abgeordnete zur zweiten Kammer. Hr. v. Bennigsen leitete sie mit einem Vortrage über die Lage des hannoverschen Landes ein, der in gehaltener Rede keine Beschwerde verschwieg, von Ministern sprach, zu denen das Land kein Vertrauen hege und eine ausführliche Adresse an den König begründen sollte, welche die Leiden des Landes vorträgt, den Druck schildert, den dieser Zustand auf die Dpferfreudigkeit in gefährvoller Zeit übt und mit der Bitte schließt, daß der König das heutige Verwaltungssystem beseitigen und das alte Verfassungsrecht des Landes herstellen wolle. Die Versammlung trat einstimmig bei und erwählte eine Deputation von sieben Vertretern der sieben Provinzen, um die Adresse dem Könige zu überreichen. Die Verhandlung über die deutsche Frage führte zu der Resolution, daß die Errichtung einer Centralgewalt für mindestens die militärischen und ausländischen Angelegenheiten Deutschlands und eines deutschen Parlaments dringendes Bedürfnis, und daß dies Bedürfnis rasch und befriedigend nur durch die Uebertragung der Gewalt an Preußen zu erfüllen sei. Die Resolution für Schleswig-Holstein will von dem Rechte Deutschlands nichts aufgeben, und wenn es darüber auch zum Kriege kommen muß; sie setzt hinzu, daß sie schleunige Herstellung von Kanonenböden und zwar durch Vereinigung der Nordstaaten für dringend wünschenswerth hält. Die Resolution für Kurhessen stimmt in die Erklärungen deutscher Ständeversammlungen ein und hofft auf Heilung dieser schweren Wunde deutschen Rechts durch Herstellung der Verfassung von 1831. Die letzte Verhandlung über die Stellung der Presse zur Verwaltung mußte nothwendig fast ganz lokal werden, da Hannover nur noch allein die völlige Unterordnung der Presse unter die Verwaltung aufrecht erhält. Von allen Seiten wurde der Zustand als viel schlimmer, denn der der früheren Censur geschildert; aus der Wirkfamkeit des ministeriellen Pressbüreaus wurden Thatsachen berichtet, und der Beweis geführt, daß es die gesammte Presse der Provinz zu Grunde gerichtet habe; dann gebachte Redner der Verfolgungen auswärtiger Blätter und der Ausdruck, daß wir uns in einem wahrhaft erbarmungswürdigen Zustande befänden, scheint es zu sein, der einen dort zur Ueberwachung anwendenden Beamten veranlaßte, zu warnen und unmittelbar darauf, nachdem noch das Wort gefallen war, daß eine gleiche Verfolgung hier am Orte hoffentlich nicht geübt werden solle, die Versammlung aufzulösen. Sie war ohnehin fertig und brachte auf Bennigsen's Anregung nur noch ein jubelndes Hoch auf die segensreiche Entwicklung Deutschlands.

Wien, d. 8. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde nach lebhafter Debatte über den Antrag Mühlfeld's und Genossen, so wie über den von dem Adress-Comité entworfenen Adressentwurf, ein von Willersdorf, Kuranda und Mühlfeld vereinbarter Adressentwurf mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. — Im Linzer Landtage wurden eine Loyalitätsadresse an den Kaiser und eine Vertrauensadresse an das Ministerium durch Acclamation angenommen.

Ungarn.

Der vom hiesigen Komitate zum Deputirten gewählte Franz v. Pulkshy hat aus Turin, d. 2. April, ein ausführliches Schreiben an seine Wähler gerichtet, in welchem er sagt: „Die Besetzung von 1848, dieser Freiheitsbrief der Nation, der statt einer privilegierten Klasse das ganze Volk ohne Rücksicht auf Geburt, Religion und Zunge zu Mitglidern der Krone des heiligen Stephan erhob, bilden jene Grundlage, außerhalb deren jede Ausföhrung der Nation für immer unmöglich bleibt. Es ist unsere heiligste Pflicht, die Besetzung herzustellen und zu sichern.“ — Pulkshy schließt: „Wenn das völkermordende Prinzip der Centralisation wieder gegen uns unter der Maske des Scheinliberalismus aufgerufen wird, wenn wir dahin gewiesen würden, eine neumodische reichsräthliche wiener Vertretung unserer alten Constitution anzufükeln, dann vertraue ich der Ausdauer unserer Nation, ich vertraue dem Blute unserer Märtyrer und der Seelenstärke so vieler meiner Mitdeputirten, die durch den Festungserker nicht gebrochen werden konnte, ich vertraue dem Patriotismus von uns allen und erkläre offen vor der Welt: Ungarn hat es bewiesen, daß es dulden, daß es kämpfen, daß es bluten kann, aber seine Freiheit zu Markte tragen, seine Unabhängigkeit freiwillig aufzugeben, einzuwilligen in die Fremdherrschaft, und die alte Verfassung dem neuen wiener Reichsrathe aufzuopfern, das hat der Ungar nicht gelernt, das wird er nicht lernen.“

Italienische Angelegenheiten.

Während das italienische Parlament sich mit der neapolitanischen Frage beschäftigte und von neun Anträgen der gemäßigten Demokratie endlich angenommen wurde, getrabte die Reaction, in Süd-Italien einen großen Schlag auszuführen. Franz II. und sein nicht weniger als treuer General Bosco schrieben Briefe nach allen Seiten und boten dadurch den italienischen Behörden die Fäden, um in Palermo zuerst und dann in Neapel einzuschreiten. Wir haben vorher die Verhaftung des Herzogs von Casanelli gemeldet; derselbe hatte zwei Briefe vom Könige Franz empfangen. Der „Moniteur“ beschäftigt diese Thatsache, so wie das Vorhandensein eines bourbonnischen Comités in Neapel und die Festnahme von drei Mitgliedern desselben: des Grafen Ruggiero und zweier Pfarrer. Ob auch fünf Bischöfe verhaftet worden, wie die Depesche sagte, läßt der „Moniteur“ unentschieden. Dagegen meldet eine aus Neapel vom 7. April datirte Depesche, daß General Bosco seit fünf Tagen — also seit dem 2. April; der Brief des Prinzen Murat erschien am 1. April — sich in Neapel aufhalte, „um die Leitung der reactionären Bewegung zu übernehmen, welche am Abend des 6. April ausbrechen sollte.“ Die Polizei ist diesem Parteigänger, dessen Grundsätze durch seine beiden Briefe, welche Graf Schlippenbach nach Palermo überbrachte, bekannt sind, auf der Spur. Die Depesche setzt hinzu: „Man hat die Fäden der Verschwörung, welche sich bis in die Provinzen erstrecken, aufgefunden. In einigen Orten, wo die Verschwörung bereits zum Ausbruch kam, sind entsetzliche Thaten begangen worden. Viele Priester wurden verhaftet, darunter nicht weniger als sieben Pfarrer von Neapel. Die Bevölkerungen dringen auf energische Maßregeln gegen die Verschwörer. Am 6. April wurden die in der Umgegend von Neapel zum Vorschein gekommenen Reactionen-Verläufe von der Nationalgarde niedergeschlagen. Bei dieser Gelegenheit wurden bourbonnische Offiziere und der Verschwörung affilirte Priester festgenommen. Während der Nacht vom 6. auf den 7. April wurden in der Stadt selbst versteckte Waffen nebst Schießbedarf entdeckt. Die Bevölkerung verhält sich überall ruhig.“ Wenn die Ruhe sich erhält, wenn die besitzenden und gebildeten Klassen, mit Ausnahme des Hofadels, theilnahmslos bleiben, während die Bürgergarde mit den Waffen in der Hand gegen die Ruhestörer Stand halten, so hat Süd-Italien die Feuerprobe bestanden, daß es ihm Ernst ist mit der neuen Ordnung der Dinge. Die Verschwörer haben, selbst wenn sie momentan gestift hätten, schon deshalb keine Aussicht auf nachhaltigen Erfolg, weil ihr Haupt-Anführer, Bosco, gar kein Hehl daraus macht, daß es ihm ganz einerlei ist, wer in Neapel herrscht, ob ein Bourbon oder ein Murat oder jeder Andere, wenn nur er seine Rechnung dabei findet. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist die Abreise des Herzogs von Modena von Wien nach dem Mantuanischen in Italien nicht unbedenkt geblieben; der Herzog brach am 5. aus Wien auf; am 6. folgten in Neapel die Verschwörer losbrechen. Die Proteste des Herzogs von Modena gegen die Erziehung des Königreiches Italien sind von demselben Tage, d. 5. April, wo er nach Italien ging, datirt, die des Großherzogs von Toscana vom 4. April.

Ein Schreiben Garibaldi's, welches er an die nach Capriera zu ihm gesandete Deputation der allgemeinen Arbeiter-Verbrüderung richtete, giebt den Beweis, daß er mit dem Grafen Cavour keineswegs ausgesöhnt ist. Er beklagt darin unter Anderem den König wegen der verderbten Atmosphäre, die ihn umgibt. Die hervorsteckendsten Stellen dieses Schreibens lauten:

Das Land hat Unrecht, sich auf einen einzigen Mann verlassen zu wollen, es muß zunächst und vor allem zu sich selber Vertrauen haben und nicht glauben, daß, wenn die Vernehmung einen Mann wie mich, einen armen Mann auszuwählen für gut befand, um ein wenig Gutes zu thun, es nicht auch noch viele andere gäbe, die im Lande sind so viel zu thun wie ich, und vielleicht noch mehr wie ich! So will ich denn ein für alle Mal, daß unter den Tausenden, welche mir gefolgt sind, ihr Hunderte findet, die im Stande waren mich zu erkennen, wenn ich Euch folgen sollte. Wir sind alle freudlich und trauer über jenen, der eine feindliche Regel mit begriffen. Bekehrt Euch, daß wir uns Tugend gewesen, als wir unser Erziehungswert begannen, und daß Tugend sich uns angegeschlossen haben. Auf den ersten Ruf werden Ihr 10, 20, ja 100,000 Mann herbei eilen sehen, und diese Zahl wird in geometrischem Verhältnisse fortwachsen, dessen Maßet Ihr gewiß sein. Die Wohlthat unter tausend Italiens ist stets der Hauptwert meines Lebens gewesen. Ich veresse es keinen Augenblick, daß wir in einem Kriegszustande leben. Die Stunde ist vielleicht nahe, und was mich betrifft, so wünsche ich, es wäre lieber heute wie morgen. Mehrere Inklusiven, die im Parlamente liegen, entsprechen in unwürdiger Weise den Erwartungen und Wünschen der Nation; aber die Nation ist im Volke. Das Volk aber

ist überall gut, in Marjala wie in Turin. Die Nation fürchtet nichts und hat nichts zu fürchten, und ihre Feinde, sie mögen von rechts oder von links kommen, sollten ein wenig überlegen. So unlieb es auch gewissen Personen sein mag, die Nation hält so fest zusammen, als sie halten soll, und die Welt weiß, was von einem einheitlichen und einigen Italien zu erwarten ist. Man hat uns sehr gemißhandelt; man hat einen bewunderlichen Zwiespalt zwischen der regelmäßigen Armee und den Freiwilligen hervorgerufen wollen, und letztere haben sich, wie Ihr wißt, tapfer geschlagen; man hat Uneinigkeit säen wollen; man hat das Wert der Verschmelzung zerstört, das wir aufzubauen begonnen haben; man hat zwei Elemente trennen wollen, die doch unter den gegenwärtigen Umständen so kostbar und notwendig sind. Doch reden wir nicht mehr davon. Das sind Unsauberheiten, die man aus Achtung vor sich selber nicht zerreiben mag und die um so weniger die heilige Sache Italiens verärgern können. Veressen wir es niemals, daß Italien Victor Emanuel tiefe und innige Dankbarkeit schuldig ist. Behalten wir stets in Erinnerung, daß er die Fahne gewesen, um welche wir alle uns geschworen haben und mit der wir alles thun konnten, was geschehen ist. Es ist nur zu wahr, daß er eine schlechte Luft einathmet, aber es ist die Schuld der verderbten Atmosphäre, die ihn umgibt; auch wollen wir hoffen, daß er sich bald befreien wird, um wieder die gute Bahn zu betreten. Er hat viel Gutes geleistet, aber es ist auch wahr, daß er nicht all das Gute gethan, was er hätte thun können; er kann mehr thun, und bei Gott, er wird es! Ich habe Euch noch mehr zu empfehlen und Ihr werdet es bei Eurer Rückkunft getreu denjenigen mittheilen, welche Euch geschickt haben. Was ich Euch nicht genau empfehlen kann, ist Eintracht. Ich bin kein Redner, aber ich versichere Euch, daß mir alles, was ich sage, von Herzen kommt. Ihr wißt alle, daß unter der Fahne bei seinem Volke der Erde drei Götzen hat. Mit Rom und mit Einigkeit ist Italien groß und mächtig gewesen. Im Mittelalter unter den Habsburgern — es ist große Dinge vollbracht — es ist Italiens Lieblingsloos großes zu vollbringen — ist es unter das Joch des Auslandes gefallen, weil es getrennt war. So wie wir ersten sind, wird man uns fürchten. Man fürchtet uns sehr schon. Die Sympathien der großen Nationen sind mit uns. Noch ein Mal, bleiben wir einig und Italien wird mächtig sein.

König Franz II. hat seine römische Besetzung, den Palast Farnese, welchen er zuerst der Königin Isabella angetragen, nunmehr an den Kaiser Napoleon verkauft, aber mit der Klausel, daß er während der ersten fünf Jahre diesen Palast jeden Augenblick gegen Rückkaufung des Kauffchillings wieder erwerben kann.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Man theilt folgendes Schreiben mit, welches der Kaiser an den Prinzen Murat gerichtet haben soll:

Mein Vetter! Indem Sie Ihren Brief über Neapel veröffentlichten, haben Sie das Andenken Ihres Vaters beleidigt und einen Schimpf gegen meine Regierung sich zu Schulden kommen lassen. Sie haben alles vergessen, was Sie mir als Verwandtem, als Fürsten und sich selbst schuldig sind als französischem Prinzen und als Senator. Im Einkommen mit meinem Familienrath habe ich beschlossen, daß Sie eine Reise ins Ausland machen werden, und deren Dauer auf sechs Monate festgesetzt.

Nach Briefen aus London hat die englische Admiralität beschlossen, drei Linienschiffe, den Donawerth (100 Kanonen), die Hero (91 K.) und den Abutir (90 K.), nach dem Mittelmeere zu senden. Wie verlautet, ist dieses Geschwader für das adriatische Meer bestimmt und soll dort in einem gegebenen Falle die Operationen der türkischen Flotte unterstützen. — Wie man vernimmt, hat der spanische Hof dem Papste neue Anerbietungen wegen seiner Ueberföhrung nach Spanien machen lassen. — Herr Gasse, Redacteur der „Presse“, ist gestern auf Befehl des mit der Affaire Mirès betrauten Untersuchungsrichters verhaftet worden. — Die Gräfin v. Hagfeldt, Wittve des verstorbenen preussischen Gesandten Grafen v. Hagfeldt, hat sich dieser Tage wieder verheiratet.

Paris, d. 9. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ publizirt ein Circular des Justizministers Delangle an die Generalprocuratoren, katholische Geistliche betreffend, die bei Ausübung ihrer Functionen durch Wort oder Schrift öffentlich gouvernementale Materien behandeln, was das Gesetz untersagt. Der Minister erinnert an die Artikel 204 und 201 des Strafgesetzbuches, welche diese Verbrechen mit Gefängniß und Verbannung bestrafen, und sagt, daß diese außer Anwendung geliebene Bestimmungen ihre Autorität nicht verloren haben. Die Regierung würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie dieselben gegen systematische Feindseligkeiten nicht in Anwendung brächte. Schließlich fordert der Minister die Generalprocuratoren auf, die Verbrechen zu konstatiren und die Urheber, wer sie auch seien, der kompetenten Gerichtsbehörde zu überweisen.

Rußland und Polen.

Breslau, d. 9. April. (Tel. Dep.) Die heutige „Breslauer Zeitung“ meldet über die am Sonntag stattgehabten Vorfälle in Warschau, daß bereits gegen Abend an 50,000 Personen vor dem Kredit-Institut, wo der Agricultur Verein seine Sitzungen abhielt, versammelt waren. Der russische Adler war verhüllt, der polnische war unter Hurrahruf angebracht und bekränzt worden, die Volksmasse zog entblößten Hauptes und patriotische Lieder singend zu Zamoycki, um denselben ihr Beileid auszudrücken. Er empfing eine Deputation des Volkes und ermahnte zur Ruhe. Hierauf begab sich der Zug zum Grafen Bieloyolski, um denselben eine Dankenmuffe zu bringen. Man fand aber die Thore des Palais abgeherrt und mit Militär besetzt, worauf sich das Volk zurückzog. Später zog die Menschenmenge vor das Schloß zum Fürsten-Statthalter, wo Truppen aufgestellt waren. Der Fürst erschien in Begleitung einer großen Suite zu Fuß und forderte zum Auseinandergehen auf. Das Volk verlangte, daß die Truppen sich zuerst entfernen mögen. Der Fürst erschien später nochmals zu Pferde und wiederholte vergebens die Aufforderung zum Auseinandergehen; er verließ unter Pfeifen und Rufen den Platz. Endlich wurden die Truppen zurückgezogen, worauf auch die Menge auseinanderging. Man hält es für zweifellos, daß in Warschau nunmehr der Belagerungszustand proklamirt werden wird.

Nachrichten aus Halle.

Am 10. April.

— Gestern Abend 6^{1/2} Uhr traf die Königin Augusta, von Weimar kommend, hier ein und setzte ihre Reise ohne Verzug nach Berlin fort.

M, loco: 11 1/2 Pf. Mohnd, loco: 17 1/2 Pf. Bf. Switrus, loco: 10 1/2 Pf. Bf, 18 1/2 Pf. Bf. u. Gd.; pr. April 19 Pf. Bf.; pr. Mai 19 1/2 Pf. Gd.

Hamburg, d. 9. April. Weizen loco zu etwas erniedrigten Preisen einiges Geschäft, ab auswärts gedrückt. Roggen loco flau, ab Mehl ohne alle Beachtung. Del Mai 23 1/2, Oct. 24 1/2.

Amsterdam, d. 8. April. Weizen unverändert. Roggen in Terminen flau. Raps, April 67, Septbr. 68 1/2. Kübel, Mai 37 1/2, Herbst 38 1/2.

London, d. 8. April. Englischer wie neuer fremder Weizen 1-2 Schill. billiger, alter unverändert. Gerste 1 billiger, Bohnen 1 theurer, Sauer große Zufuhr 1 billiger, amerikanisches Mehl 1 Schill. niedriger.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 8. April. W. Bartels, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — Fr. Hüster, Steinföhlen, v. Hamburg n. Altleben. — B. Schmidt, Steinföhlen, v. Hamburg n. Bernburg. — A. Trimpfer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Halle. — Am 9. April. L. Duvinaage, 2 Röhne, Güter, v. Berlin n. Halle. — F. Brünide, 2 Röhne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — Chr. Klauß, Steinföhlen, v. Hamburg n. Halle. — W. Müller, Steinföhlen, v. Hamburg n. Bernburg. — G. Steigelf, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Schreier, desgl. — F. Baumeler, desgl. — A. Gedecke, Steinföhlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — W. Pfingst, Steinföhlen, v. Hamburg n. Wittberg. — Ph. Kitzfauer, Güter, v. Hamburg n. Altleben. — G. Eiche, Stabschiff, v. Posen n. Magdeburg. — G. Brauns, Salveter, v. Hamburg n. Budau. — G. Schöne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — G. Wanner, Steinföhlen, v. Hamburg n. Lützen. — F. Babin, Stabschiff, v. Magdeburg n. Gonnern. — F. Hüster, Steinföhlen, v. Hamburg n. Altleben. — S. Jäger, desgl. — Chr. Gonschke, desgl. — C. Knecht, Roggen, v. Posen n. Magdeburg. — A. Knecht, Roggen, v. Posen n. Magdeburg. — Am 8. April. W. Kappus, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — Am 9. April. F. Sauer, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — Brauer Schleyer, Raps, v. Bernburg n. Leipzig. — Am 9. April. Magdeburg, den 9. April 1861.
Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

Mehrere practische Oekonomen, Feld- u. Hofverwalter, Landwirthschafterinnen (theils selbstst., theils p. Unterk. d. Hausfr.), 1 Oekonomie-Rechnungsführer, 2 Kochmannsellen und 1 Hofmeister (unverh.) suchen Condition und erhalten Nachweisung das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

400 Rpf u. 200 Rpf hat auf städtische Grundstücke zum Ausleihen im Auftrag, das Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

Ein ganz in der Nähe des hiesigen Marktplatzes gelegenes Haus mit Dorfplatz hat zu sehr vortheilhaften Bedingungen v. Verkauf im Auftrag d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.

1500 Rpf sind zum 1. Mai auf sichere Hypothek auszuleihen und weiß nach Barth in Giebichenstein.

Aus der gr. Brauhausg. verlegte ich mein Privat-Bureau am Schulberg Nr. 7, woselbst ich alle Aufträge in schriftlichen Arbeiten entgegen nehme. A. Baerwinkel, Privatsek.

Zum Tausch auf ein neues Haus, dessen Werth etwa 16,000 Rpf, wird ein Landgut in guter Gegend der Provinz oder Königreich Sachsen im Werthe von 20-30,000 Rpf gesucht und kann der Unterschied im Preise vom Hausbesitzer daar ausgeglichen werden. Näheres unter P. B. 61. poste restante franco Schkeuditz.

Die ersten Frühjahrs-Flöße sind mit sehr schönem, kräftigem Holz endlich angekommen, und halte ich mich damit unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung einem bauwüthigen Publikum hiermit bestens empfohlen. Aken, den 3. April 1861.

Georg Macke. Zwei gute Arbeits-Pferde und ein starker 4-jähriger Leiterwagen sind zu verkaufen Strohhof, Litzengasse Nr. 4.

Alle Zeichen-, Schreib- u. Schulmaterialien in großer Auswahl an gros wie an detail billigst. Wiederverkäufern Rabatt bei Louis Rosenberg, kleine Steinstraße 4.

Zwei Reitpferde, 8- und 5-jährig, gut geritten, stehen zum Verkauf auf dem Amte Gerbstedt.



Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vorstandes werden, da die wichtige Frist vom 4. April d. J. abgelaufen ist, zu einer Besprechung Sonnabend den 13. April d. J. Nachmittags 2 Uhr in „Stadt Hamburg“ eingeladen.

Weintraube.

Heute Donnerstag den 11. April

XXVIII. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Ein cautiousfähiger, der französischen Sprache und Correspondenz mächtiger Mann von 40 Jahren sucht eine Stelle als Inspector, Rechnungsführer oder Kassirer. Näheres bei C. Krause, Rathhausgasse 19 E.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein sehr hübsches Rittergut in der Oberpfalz mit einem Areal von 260 bayr. Tagw. (347 Magdeburger Morgen), ist nebst einer kleinen Brennerei sofort auf 8 Jahre durch Cession zu übernehmen, die jährliche Pacht beträgt 1143 Rpf; zur Annahme sind 5-6000 Rpf erforderlich. Näheres unter R. F. # 4. poste restante Halle a/S.

Gutsverkauf.

Ein in der Provinz Sachsen gelegenes Landgut mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca. 240 M. Acker besten Weizenboden, — Ausfaat 16 M. Raps, 50 M. Weizen, 50 M. Roggen u. c. — 15 M. guten Wiesen u. c., sehr gutem Inventar, soll sehr preiswürdig mit ca. 10,000 Rpf Anzahlung verkauft werden. L. Finger in Halle a/S., Leipzigerstraße 81.

Auction in Gisleben. Am Sonntag den 13. April c. von 7 1/2 Uhr Vormittags ab sollen im Hause der Wittve Bauermann am Markte zwei zweispännige Ackerwagen, 1 halberdeckter Kutschwagen, 2 Pflüge, 1 Waage, Pferdegeschirre, 1 Wäschrolle, Schränke, Sopha's, Stühle, Tische u. c., auch verschiedene Stall-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe versteigert werden. Otto, Auctionator.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, 1/4-1 Stunde von Görlich (preuss. Oberlausitz) entfernt, in prachtvoller Lage dicht an der Eisenbahn und Chaussee, mit einem Areal von 1300 Mrg.; davon 900 Mrg. Acker Raps- u. Weizenboden — 160 Mrg. sehr ertragreiche Wiesen — 220 Mrg. gut besaaten durch Forst — 8 Mrg. Gärten u. s. w. Gebäude durchweg massiv u. unter Ziegeldach; Ställe gewölbt; lebendes Inventar: 12 Pferde — 16 Zugochsen — 40 Kühe — 20 Jungvieh — 400 Schafe; Ziegelei — Torfstich — Dampfbrennerei u. s. w.; massivem, sehr wohllich eingerichteten Schloß, welches von Garten und Parkanlagen umgeben ist. Preis 125,000 Rpf, Anzahlung 30-40,000 Rpf. Verkauf und Correspondenz durch den Kaufmann C. G. Franz in Görlich, Nikolaigraben Nr. 5.

Gasthofs-Verkauf.

Erbtheilungshalber sind wir genehmen, unser in Düben am Markte gelegenes Grundstück, den Gasthof zum schwarzen Adler, unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst mündlich oder in frankirten Briefen direct an uns wenden. Geschwister Hennicke in Düben.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute Klosterode bei Gisleben steht der Hammelkaufen, circa 420 Stück, wegen harter Zucht zum Verkauf. Bemerkenswert, daß die Hammel gesund, jung, groß und wollreich sind und nach Belieben des Käufers abgegeben werden können.

Behrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat als Barbier zu lernen, kann sich melden bei Edwin Menzel, Barbierherr und Heilgehülfe. Merseburg, den 8. April 1861.

Pferdezahn-Weise, auch Saat Weizen officien Weise & Pfaffe.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, empfiehlt zu bekannten, billigsten Preisen in jeder Auswahl Bänder, Genille, Netze, Blumen, Gürtel, Besätze u. c.

Eine gut empfohlene selbstständige Landwirthschafterin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung nimmt Madame Kupfer in Merseburg an.

6 Wispel gute Speise- und Samen-Rostoffen sind zu verkaufen im Gasthof zu Alt-Scherbich bei Scheuditz.

Trockene Kohlensteine sind jetzt wieder bei mir vorräthig. Teutschenthal, den 7. April 1861. C. G. Eisenraber.

Zwei mittlere Wohnungen sind zu vermietten große Ulrichsstraße Nr. 56.

FREYBERGS SAAL

Donnerstag Abend Concert. Symphonie von Beethoven, (D dur) Variationen für Violine von David. J. Golde.

Elbitz.

Sonntag den 14. April labet zum Ball freundlichst ein Böttcher.

Ich spreche hierdurch meinen tiefsten Dank dem Herrn Dr. Brachvogel zu Freisodt dafür aus, daß er mich nach 8-jähriger Qual, nachdem ich bei vielen bedeutenden Ärzten vergeblich Hülfen gesucht habe, von meinem namenlosen schmerzhaften Magenleiden befreit und für meinen Beruf wieder fähig gemacht hat. Gott lohne ihm, was er durch die Anwendung seiner Kenntnisse und durch seine aufopfernde Mühe an mir gethan hat. Ginzendorf bei Neufals, den 5. April 1861. Ernst Hoppe, Leber.

1 Hälfte einer Wagenlaterne in Trotha am Montag gefunden. Abzulohnen Brüderstr. 12.

Am Montag Abend ist von einem eisernen Achsenwagen eine Kapfel von der Eisenbahn bis an die Elbfahrbhürde verloren gegangen. Der eheliche Finder wird um Abgabe derselben gegen eine gute Belohnung an Herrn G. Ufer in den 3 Kugeln ersucht.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege: Marie Karbaum Ferdin. Bleichschmidt. Zeitz. Croffen a/G.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft zum besseren Leben unser lieber Bruder, der Gastwirth Andreas Wente, im Alter von 34 Jahren. Um stilles Beileid bitten die Geschwister Wente.

Allen lieben Verwandten und Freunden rufen wir bei unserer Abreise von Büschdorf nach Gröbern ein recht herzliches Lebewohl zu. Wilhelm Frenzel nebst Frau.

Deutschland.

Rehl, d. 6. April. Heute fand die Einweihung der Rheinbrücke statt. Alles sagt ein Telegramm der „Karlz. Z.“, ist reich geziert, am Bahnhof an höchster Stelle, alle anderen Flaggen hoch überragend, flattert eine deutsche Fahne von riesigen Dimensionen. Anwesend sind der Präsident des großherzoglichen Gabelbauinstituts v. Sch. Rath Weigel und zahlreiche Festgäste aus Karlsruhe, Minister Dalwigk aus Darmstadt, Präsident Pommer-Esche aus Köln, sowie Vertreter sämtlicher Eisenbahnen aus München, Wien, Berlin u.; französischerseits Mitglieder des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des Verwaltungsraths der Ostbahn u.

Frankfurt a. M., d. 4. April. Im December wurde Dr. Beyer wegen einer zu Leipzig gehaltenen Predigt auf Requisition der dortigen Staatsanwaltschaft von dem Obergerichte zu Hamburg zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Mit gleicher wahlverwandtschaftlicher Bereitwilligkeit vertrieben vor mehreren Jahren die hamburger Behörden den durch die gross. hessischen und den Grafen Görz zu Schütz geachteten Dr. F. Dieffenbach, der hierauf zu Manchester bei Baltimore eine schöne Wirkksamkeit fand, aber dort, kaum 40 Jahre alt, zu Anfang des vorigen Monats gestorben ist.

Aus Holstein, d. 6. April. Man scheint es dänischer Seite nummehr ganz aufgegeben zu haben, Rendsburg als Waffenplatz — für den erwarteten Kriegsfall — anzusehen. Seit dem 2. v. Mts. hat man angefangen, das dortige Arsenal zu räumen.

Russland und Polen.

Wie schon telegraphisch erwähnt, hat die russische Regierung an ihre Gesandtschaften im Auslande ein Rundschreiben über die den Polen gewährten Zugeständnisse gerichtet. Dasselbe wird im St. Petersburger Journal veröffentlicht und lautet:

St. Petersburg, d. 1. April 1861. Das Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers an Seine Statthalter im Königreich Polen hat Sie mit dem Urtheil bekannt gemacht, welches unser erhabener Herr über die letzten Ereignisse in Warschau gefaßt hat. In dem Bewußtsein seiner Kraft und seiner Liebe für Seine Unterthanen hat Se. kaiserl. Maj. da nur eine Ueberzeugung setzen wollte, wo gegenüber dem Strafenmalle eine strengere Beurtheilung wohl verdient gewesen wäre. Veranlassung zu dieser Ueberzeugung hat in hohem Maße die Art und Weise, wie man die Verweissung-Maßregeln, zu welchen die Behörde die Macht und das Recht hatte, anwandte, um der Aufregung Zeit zur Beruhigung zu lassen. Aber Se. Maj. der Kaiser wollte Seine Nachsicht nicht auf diese Grenze beschränken. Der feierliche Akt der Emancipation, eingeleitet durch das Manifest vom 19. Februar, bezeugt die hohe Fürsorge, welche unser erhabener Herr dem Wohle der Völker weilt, welche die Vorkehrung Ihm anvertraut hat. Ausland und Europa haben darin den Beweis gesehen, daß, weit entfernt die von dem Fortschritt der Ideen und Interessen verlangten Reformen zu umgehen oder zu verzögern, Se. kaiserl. Maj. die Initiative zu denselben ergreift und sie mit Ausdauer verfolgt. Unser erhabener Herr dehnt dieselbe Fürsorge auf Seine Unterthanen im Königreich Polen aus und hat nicht gewollt, daß ein übler Eindrud der Lauf seiner wohlwollenden Absichten aufhalte. Der Ulla, von welchem Sie ein Exemplar erhalten, wird Sie in den Stand setzen, die Tragweite der Institutionen zu erkennen, welche der Wille des Kaisers in Polen eingeführt hat. Die erste derselben besteht in dem Staatsrath, in welchem das eingeborene Element in weiter Ausdehnung zugelassen ist durch Einbürgerung von Nobeln, welche sich außerhalb der öffentlichen Hierarchie befinden, oder mit Wohlthätigkeit besetzt sind. Sie giebt dem Reiche die Mittel, bei der Verwaltung der Angelegenheiten nach Maßgabe seiner Interessen mitzurufen. Die Schöpfung der Angelegenheiten nach Maßgabe seiner Interessen auf Grundlage des Wahlprinzips sichert den Nationalinteressen die Möglichkeit der Selbstverwaltung zu. Endlich sind die geistlichen Angelegenheiten und der öffentliche Unterricht einer besonderen Verwaltungs-Commission anvertraut, welche in Zukunft von der Commission für die innern Angelegenheiten getrennt ist. Sie wird sich in den Stand gesetzt finden, der Regierung die nöthigen Maßregeln zur Entwidlung der öffentlichen Erziehung vorzulegen. Durch diese verschiedenen Institutionen erhalten die materiellen und moralischen Interessen des Landes neue Garantien, seinen Wünschen und Bedürfnissen ist ein geistlicher Ausdruck gesichert und endlich für die Verbesserungen Raum gelassen, welche die Erfahrung fordern könnte, deren Andeutungen innerhalb der Grenzen des Möglichen und Gerechten stets berücksichtigt werden sollen. Die praktischen Ergebnisse dieser Maßnahmen hängen ab von der Art und Weise, wie die Unterthanen des Kaisers im Königreich das Vertrauen rechtfertigen werden, von dem Se. Maj. ihnen den Beweis giebt. Se. Maj. will, daß das, was er bewilligt, eine Wahrheit sei. Se. Maj. glaubt eine Pflicht gewissenhafter Fürsorge erfüllt zu haben, indem er dem Königreich Polen einen Weg regelmäßiger Fortschritt eröffnete. Sein lebhaftester Wunsch ist, zu sehen, daß es sich auf demselben erhalte und glücklich sei. Er hat das feste Vertrauen, daß dies Resultat erreicht wird, wenn jene Absichten von der Weisheit des Landes beurtheilt und unterstützt werden. Gortschakow.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Richtigkeit der Angaben der Konstantinopeler Blätter über eine am 20. März bei Spizza erfolgte Landung von Garibaldi anern unter dem Befehle Mieroslawski's (erst sollten es 350, dann 51 Mann sein) wird nicht nur von officiöser Seite in der bestimmtesten Weise gelugnet, sondern auch durch eine Menge äußerer Gründe entkräftet. Ganz richtig bemerkt die „Deserr. Ztg.“, daß jene Nachricht schon deshalb höchst unwahrscheinlich sei, da man von Spizza aus viel näher über Sutar, Zara, Ragusa über ein so wichtiges Ereigniß Kunde erhalten und nicht erst den weiten Umweg über Konstantinopel abzuwarten hätte. Nun sind aber erst am 27. März officiële Berichte aus Ragusa in Wien eingetroffen, die nichts Aehnliches erwähnen. Mieroslawski, welchen die Konstantinopeler Blätter in Montenegro den Südslawischen Aufstand organisiren lassen, befindet sich, wie geschrieben wird, in Paris. Am 1. April versammelten sich in seiner Wohnung nebst Klapla und Nino Birio eine Anzahl Polnischer „Patrioten“ und man verabredete die Bildung einer Polnischen Legion, für welche in Paris selbst das Central-Berebureau errichtet werden soll. Es ist möglich, daß bei Spizza eine Anzahl jener Franco-Italienischen Emigrirten an das Land gelangten, welche im Auftrage des rothen Prinzen im Palais Royal die Neuropäischen Gegenden bereiten und von deren Thätigkeit nicht blos die Türkische und Russische, sondern auch die Oesterreichische Regierung mancherlei zu erzählen

wußte; aber daß eine bewaffnete Schaar bei Spizza landete, scheint definitiv falsch zu sein.

Die „Donau-Zeitung“ erhält aus Dalmatien die Nachricht, daß sich die Gemeinde Spizza dem Fürsten von Montenegro unterworfen, und daß dieser sich bereit erklärt hat, dieses Küstengebiet seinen Staaten zu annektiren; klar ist, dadurch wird die Grenze Montenegro bis ans Meer gerückt, und jeder fremden Invasion sind die Thore geöffnet. Nimmt man dazu die Occupation Syriens — „wo die Fahnen sind, dort ist Frankreich“ —, so liegt die Beforgniß nahe, daß diese Ereignisse der Vorläufer eines wohlgegliederten Plans ist, der auf den Untergang der Türkei abzielt.

Konstantinopel, d. 30. März. Die „Banshee“ hat 12,000 Stück von den Waffen, die an Bord der sardinischen Schiffe sequestrirt worden, von Galatz nach Konstantinopel gebracht, und die übrigen 18,000 sind seitdem auf türkischen Schiffen eingeschifft worden, um eben so wie jene nach Senau zurückgeschickt zu werden, von wo sie kamen. Alle diese Waffen trugen königlich sardinische und kaiserlich französische Wappen.

Bermischtes.

Colberg, d. 3. April. Aus der cörlin-belgarber Gegend wird der „Colb. Ztg.“ berichtet, daß aus dem Tagelöhnerstande bedeutende Massen-Auswanderungen nach Amerika bevorstünden. Allein auf dem Bahnhofe Rastow hätten sich 57 Personen aus den Dörfern Krählf, Bigicker, Parsow u. a. zur Auswanderung bei dem dortigen Bahnhof-Inspector angemeldet. Ursache sei meistens die wahrhaft verzweifelte Lage der Tagelöhner auf sehr vielen Gütern. Der Lohn, überhaupt die ganze Stellung der Tagelöhner sei so kümmerlich, daß besonders solche mit starker Familie, trotz der größten Anstrengungen, in das entsetzliche Elend verfallen müßten. Auf einer zu dem Gute Dubberow gehörigen Schäfferei habe sich ein Tagelöhner vor wenigen Tagen, nachdem er den Gutsbesitzer am Abend vorher vergeblich unter Thränen um einen Vorschuß von einem Schffel Roggen und einem Sack Kartoffeln gebeten, auf seinem Hausboden erhängt, weil er die Noth seiner zahlreichen Familie, den Hunger seiner Kinder nicht länger hätte mit ansehen können. In B—n gäbe es keinen einzigen Tagelöhner, der nicht mit Hunger zu kämpfen habe. Die „Colb. Ztg.“ spricht selbst die Hoffnung aus, daß diese Mittheilungen sich als übertrieben herausstellen mögen.

Zur Sprachenfrage in der Provinz Posen. In einer Gemeinde wohnen meistens Polen, auch einige Deutsche. Der dortige Parrer predigt für die Polen in polnischer Sprache und hält für die Deutschen einen besondern Gottesdienst in deutscher Sprache ab, wofür ihm die Regierung eine jährliche Zulage von 100 Thln. gewährt. Die Quittungen über diese Zulage schrieb der Herr Parrer bis vor Kurzem stets in deutscher Sprache; seit einiger Zeit stellt er dieselben in polnischer Sprache aus, und auf Verlangen von Seiten der Behörden hat er geantwortet, „er könne nicht Deutsch schreiben.“ (C. S.)

Ostern fiel dieses Jahr auf den 31. März. Bekanntlich ist Ostern ein bewegliches Fest, dessen Datum von Monate bestimmt wird. Das Concil von Nizza entschied, daß Ostern stets auf den ersten Sonntag nach dem auf den 21. März folgenden Vollmond fallen sollte. Tritt der Vollmond am 21. März ein, und dieser ist ein Sonnabend, so fällt Ostern auf den 22. März. Ostern kann nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April eintreten; der 25. April ist das äußerste Datum. In unserm Jahrhundert fällt Ostern blos ein einziges Mal auf den 25. April, nämlich 1886. Der 25. April ist Markustag; in jenem Jahre fällt der Charfreitag auf den 23. April, Sanct Jürgenstag; Frohnleichnam aber auf Johannistag. Eine alte Prophezeiung, die Nostradamus in seinen Centurien wiederholt, sagt:

Wann Jürgen Gott am Kreuz austritt,
Wann Marcus ihn dann auferweckt,
Und Sanct Johann ihn dann wird tragen,
Dann hat die Weltentend geschlagen.

Nach dieser Weissagung müßte also das Weltende im Jahre 1886 eintreten.

Frankfurt a. M., d. 2. April. Die Homburger Spielbank hat gestern wieder das Unglück gehabt, von einem Fremden, angeblich einem Oesterreicher, um die Summe von mehreren Hunderttausend Franken leichter gemacht zu werden. Der Glückliche war aber klüger als seine Vorgänger, indem er mit seinem Gewinn in der Tasche abreiste, statt ihn nochmals dem grünen Tisch anzuvertrauen.

Wien. Vor kurzem wurde hier der Buchhalter eines amerikanischen Hauses, Namens Andr. Marsh, verhaftet, welcher seinem Chef die Bücher gefälscht und mit einem Betrage von mehr als 200,000 Doll. die Flucht ergriffen hatte. Der Chef des amerikanischen Hauses nun hatte einen Advokaten Namens Col, mit gerichtlichen Dokumenten ausgerüstet, dem Verbrecher nachgesandt. Mr. Col entdeckte Marsh zuerst in Spanien, aber da dort kein internationaler Vertrag mit Amerika besteht, so enthielt sich der gewandte Advokat sorgsam dem Befolgen zu nahe zu treten oder sich ihm auch nur bemerkbar zu machen. Marsh durchzog nun Spanien, Portugal, Neapel, kurz alle die Länder, mit welchen kein Auslieferungsvertrag besteht, und hatte fortwährend den Mr. Col hinter sich. Endlich machte der Flüchtling auch Oesterreich seinen Besuch und hier in Wien wurde er auch verhaftet. Nach dem eigenen Wunsche des Marsh wird er nach Amerika ausgeliefert werden.

— Paris huldigt einer neuen Modetheorie oder vielmehr einer alten von Neuem. Paris läßt sich sein Schicksal aus der Hand vorhersagen. Natürlich kommt das Beispiel wieder von Oben. Wir haben auch schon Anfänge einer Literatur in dieser Richtung, und Herr Desbarolles, der Verfasser der „Geheimnisse der Hand“, macht sich ein Vermögen. Er hat eine Schülerin abgerichtet, die, geschickter als er, ihre Sache vortrefflich macht, und die „Pariser Eingeweichte“ genannt wird. Seit sie bei Hof Glück gemacht, ist ihr Glück gemacht. Der Kaiser und die Kaiserin behielten sie einen ganzen Abend bei sich. Sie sprach zur Kaiserin — nachdem sie deren Hand betrachtet und gezaubert, und den Auftrag erhalten, Alles zu sagen — „Majestät, Sie werden großen Kummer erleben. In Ihrer Familie wird ein Todesfall eintreten.“ Kurz darauf starb die Schwester der Kaiserin, die Herzogin von Alba. — Die Kaiserin, die sich oft dieser Vorhersagung erinnert, schickte vor einigen Tagen der „Pariser Eingeweichten“ ein prachtvolles Bracelet. — Ein zweiter Vorfall trug viel dazu bei, das Glück der Epibille zu begründen. Ein junges Fräulein aus dem Großherzogthume Baden, die Tochter eines subalternen Offiziers, kam nach Paris. Die „Eingeweichte“ sagte ihr Folgendes aus der Hand vorher: „Sie werden eine Heirath aus Liebe eingehen, die zugleich eine Selbstheirath sein wird. Sie werden einen der reichsten Männer von Paris heirathen.“ Das junge Mädchen lächelte ungläubig; sie kannte Niemand in Paris, und war nur von der Großherzogin von Baden an die Kaiserin empfohlen. Sie war ganz arm. Dieses junge Mädchen ist heute die Frau des reichen Dympe Aguado.

— Vor einigen Tagen verkehrte Herr D'Comor, Director des Telegraphen-Amtes in Pera, zum ersten Male direct mit London. Er fragte, wie viel Uhr es sei, und erhielt augenblicklich die Antwort: Halb sieben, während es in Konstantinopel gerade halb neun war.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preußen und Schweden wird auch in diesem Jahre wieder durch wöchentlich einmalige Fahrten zwischen Stettin und Stockholm und durch wöchentlich zweimalige Fahrten zwischen Stralsund und Hstadt unterhalten werden.

Die Eröffnung der Fahrten zwischen Stralsund und Hstadt findet am Dienstag den 16. April statt, an welchem Tage das Post-Dampfschiff zum ersten Male von Hstadt nach Stralsund abgefertigt werden wird. Hier-nächst und bis zum Schluß der Fahrten erfolgt die Abfertigung des Schiffes:

aus Stralsund jeden Sonntag und Donnerstag Mittags nach Ankunft der Schnellpost von Passow, welche mit dem resp. Sonnabend und Mittwoch Abends von Berlin nach Passow (Stettin) abgehenden Eisenbahnzuge in genauer Verbindung steht, und

aus Hstadt jeden Dienstag und Sonnabend früh, nach Ankunft der Post von Stockholm.

Das Passagegeld zwischen Stralsund und Hstadt beträgt: I. Platz 6 R., II. Platz 3 R., III. Platz 1 1/2 R. Pr. Court.

Güter, sowie Wagen und Pferde werden gegen billige Fracht befördert.

Ueber die Eröffnung der Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stettin und Stockholm bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Berlin, den 6. April 1861.
General-Post-Amt.
Schmückert.

Retourbriefe.

1) An C. Barth in Halle. 2) Heynemeier in Bücheburg. 3) v. Passow in Heiligenstadt. 4) Gutschmuths in Laucha. 5) Dr. Stensee in Schiefeld. 6) Bürger & Co. in Halle. 7) Buge in Wildschütz. 8) Die Rheinische Fruchthandlung in Mannheim mit 4 R. 8. 1/2 R.
Halle, den 9. April 1861.

Königl. Post-Amt.

In dem Konkurs über das Vermögen der Pughandlung Bertha Spanier und deren Inhaberin, verehelichte Stiellmacher Bertha Bornschein geb. Spanier hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 4. Mai d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit

dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Februar er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 16. Mai er. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter von Landwüst im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Godecke, Wilke, Niemer, Fritsch, Schede, Fiebiger, Seeligmüller u. v. Bieren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 30. März 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction auf dem städtischen Leib-Amt.

Die Versteigerung der aus dem Jahre 1859 noch lagernden Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Betten, Tisch- und Leibwäsche, allerhand Kleidungsstücken findet im Auktions-Local des Leib-Amts

Montag den 15. April e.
Nachmittags 2 Uhr
und folgende Nachmittage Statt.
Halle, den 4. April 1861.

Der Magistrat.

Vorkauf.

Die im diesjährigen Schlage „Kriegholz“ der hiesigen Stadtsforsten zu gewinnenden: 8 Klaster Glanz- und 4 Klaster Rindenborke

sollen auf den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in unserem Sessionszimmer öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Käufer hat im Termine 1/2 des Kaufgeldes zu zahlen und der Förster Hödler zu 1/2 des Geldes wird die Borke jeder Zeit nachweisen.

Sangerhausen, den 6. April 1861.
Der Magistrat.

5000 Thaler sind zum 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek, auch getheilt, auszuliehen. Auskunft wird große Steinstraße Nr. 17, zwei Treppen hoch ertheilt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. April.
Stadt Zürich. Hr. Ger. Rath Adelt a. Berlin. Hr. Defon.-Rath Kreutz a. Weimar. Die Frn. Kauf. Etange a. Dessau, Meiner a. Eichsfeld, Rinke a. Koblenz, Karub a. Berlin, Gottschalg a. Kafan.
Goldner Hing. Hr. Baron v. Sedendorf a. Berlin. Hr. Rent. Hoffmann a. Hamburg. Hr. Reg.-Rath Luchen a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Bamberg a. Meisa. Die Frn. Kauf. Schierme a. Warendorf, Herzberg a. Rodenau.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Schulze a. Barmen, Kleefeld a. Hannover, Kömer a. Stettin, Michels a. Dresden, Beyer a. Magdeburg, Pittmann a. Danzig, Bauer a. Schwedt a. D., Buntert a. Herford, Schöne a. Hamburg, Wolf v. Altena.
Stadt Hamburg. Frau Gab.-Mätkin v. Niebuhr m. Tochter a. Berlin. Hr. Baron v. Goldstein m. Diener a. Baden. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Breslau. Hr. Gutbes. Krüger a. Rammorf. Die Frn. Kauf. Engels a. Hützwagen, Müller a. Berlin, Berthold a. Röhren.
Schwarzer Bär. Hr. Zeugschmiedmstr. Heinrich a. Ebstädt. Hr. Wagenfabrik. Naeremr. Grabern. Hr. Kaufm.äger a. Gatterstedt.
Mente's Hotel. Hr. Sanitäts-Rath Dr. Löhr a. Berlin. Hr. Rector Pfing a. Weimar. Die Frn. Kauf. Mehlig a. Hohenleuben, Salomon a. Hamburg, Franke a. Burg. Hr. Jobist. Henschke a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Wendenburg a. Beseffstedt.
Hotel zur Eisenbahn. Die Frn. Rühlensbes. Müller u. Weber m. Frau a. Magdeburg. Hr. Gärtner Tag a. Richtenberg. Hr. Control. der Berl.-Anh. Eisenb. Trapp a. Berlin. Hr. Gutbes. Litti m. Diener a. Mecklenburg. Die Frn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Ullage a. Magdeburg, Kuchenmüller a. Potsdam.

Meteorologische Beobachtungen.

9. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	338,57 Bar. L.	340,32 Bar. L.	340,66 Bar. L.	339,85 Bar. L.
Dunstdruck . . .	1,87 Bar. L.	1,66 Bar. L.	1,90 Bar. L.	1,81 Bar. L.
Rel. Feuchtigkett . . .	90 pCt.	63 pCt.	80 pCt.	78 pCt.
Luftwärme . . .	0,4 C. Rm.	3,1 C. Rm.	1,9 C. Rm.	1,8 C. Rm.

Gartengrundstücks-Verkauf.

Mein hier in der Raubengasse belegenes Gartengrundstück, mit Wohn- und Gewächshäusern, bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder an einen soliden Mann anderweitig zu verpachten. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer

F. Ferd. Müller.

Halle a/S., vor dem Diersteinthor Nr. 11 a.

Hausverkauf und Capitalverleihung.

Ein Hausgrundstück mit Nebengebäuden, Hof, Garten u. Feld in Delitzsch ist mit 2200 R. zu verkaufen. Ingleichen ist ein Capital von 2-3000 R., wovon ich ein Landgrundstück, hypothekarisch auszuliehen. Briefe franco.

H. Lüderich in Leipzig, II. Fleisberg, 23.

Glück auf!

Unsern geehrten Abnehmern hierdurch die ergebene Anzeige, daß vom 1. d. M. ab bis auf Weiteres reine Knorpelkohle nicht mehr verkauft wird, unsere Förderkohle in bekannter Güte, à Tonne 5 R., jezt sehr schön knorpelreich ausfällt und davon stets jedes Quantum zu haben ist. Ebenso vom 1. Mai ab gute trockene Braunkohlenfeine und zwar: Sommerpreis vom Plage à Mille 2 R. 20 R., Winterpreis von Michaelis ab à Mille 3 R. Braunkohlengrube Leopold bei Ederich, im April 1861.

Die Grubenverwaltung.

Beste Engl. Schmiedekohlen, wovon wir vor einigen Wochen 1 Ladung erhielten, verkaufen den Wispel mit 6 1/2 R., die Tonne mit 1/6 R.

Halle a/S.
Schönberg Weber & Co.

Zwickauer Pech-Würfellohlen offeriren die Tonne mit 1 R.
Halle a/S.
Schönberg Weber & Co., am Hafen.

Lichtbilder mit Ansicht von Halle und Wittekind, à 7/2 R., bei Gustav Ferber, große Steinstraße 72.

So eben ist erschienen und wird auf frankirte Briefe vom Verfasser unentgeltlich versandt:

Keine Gicht, kein Rheumatismus mehr,

oder die Beseitigung der Zahn- und Kreuzschmerzen in einer Nacht und die Heilung der Gliederschmerzen auf die natürlichste Art. Mit vielen Zeugnissen.

Dr. Blau, prakt. Arzt und Director der Wasserheilanstalt Langenberg bei Gera. Da Fälschungen vorgekommen sind, so bitte ich genau auf meine Adresse zu achten.

Meine Wasserheilanstalt wird Mitte Mai eröffnet.
Dr. Blau.



Zur Regulirung

des Nachlasses meines verstorbenen Onkels, des Maurer- und Steinbauer-Meisters **Carl August Merkel** hier, ersuche ich alle diejenigen, welche noch irgend welche Forderungen an denselben hatten, selbige bei mir in kürzester Frist, jedoch spätestens bis zum 20. April or., in meiner Wohnung, Herrenstraße Nr. 12, einzugeben.

Halle, den 10. April 1861.

Carl August Merkel.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß das von dem verstorbenen Maurer- und Steinbauer-Meister **C. A. Merkel** betriebene Geschäft an mich übergegangen ist und von mir ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, und bitte ich, das meinem Onkel geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Halle, den 10. April 1861.

Carl August Merkel.

Acker-Verpachtung.

Mittwoch den 17. April früh 8 Uhr sollen in der Schenke zu Radewell die dortigen Pfarr-Grundstücke, 140 Magdeburger Morgen Acker und 5 Morgen Wiese meistbietend am 9 resp. 12 Jahre von Michaelis c. verpachtet werden.

Den 3. Mai kommt in Nordhausen eine sehr rentable **Bierbrauerei** mit Ausschank im Werthe von 10—12,000 \mathcal{R} zum freiwilligen gerichtlichen Verkauf. Kauflustigen giebt nähere Auskunft

A. Letius, Jägerpl. 8.

Hausverkauf. Unterzeichneter beabsichtigt sein auf der vordern Siebenhige belegenes Wohnhaus nebst einem daran stoßenden $\frac{1}{4}$ Morgen großen Garten und einem dazu gehörigen $\frac{1}{2}$ Morgen großen Ackerplan aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Bemerkt wird hierzu, daß Haus und Garten gegen zwei Etraßen Front machen und sich in Folge dessen für Fuhrwerksbesitzer u. s. w. ganz gut eignen würden. Käufer bitte ich, mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Eisleben, den 9. April 1861.

W. Giesemann.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Unsere Kohlenpreßsteine werden fortgesetzt zum Preise von 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} pro Tausend frei in die Wohnungen geliefert. Preis an der Grube 2 \mathcal{R} pro mille.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von **Wettin** nach **Gröbers** verlegt habe, und bitte, bei nöthigem Bedarf mich gütigst zu beehren, indem ich für prompte und reelle Bedienung sorgen werde.

Fr. Goelzer,

Stellmachermeister in Gröbers.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht **Fr. Goelzer** in Gröbers.

Anleitung zur gründlichen Pferdekenntniß.

Ein Rathgeber beim Pferdekauf.

Von **Fr. Rud. Jacoby**, Thierarzt in Erfurt. Dritte Auflage. — Preis 1 Thaler.

Dies ausgezeichnete Buch enthält: 1) die ganze Pferdekenntniß; 2) die Beschreibung des Pferdebaues; 3) die leichte Erkenntniß jedes Alters; 4) den Hufbeschlag; 5) die Kunst, die verschiedenen Fehler zu erkennen; 6) Beschreibung und Geschichte sämtlicher Pferderacen, so wie alle auf den Pferdehandel bezügliche Regeln und Umsicht. — Um ein tüchtiger Pferdekenner zu werden, veräume man es nicht, sich mit dem trefflichen Inhalte dieses Buches vertraut zu machen.

Vorräthig bei

Schroedel & Simon in Halle

G. Reichardt in Eisleben — **Gardesche** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Raumburg und **Webelsche** Buchhandlung in Zeitz.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Garantie-Capital: 3,000,000 Thlr.
Reservefonds: 155,000 -

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte in Scheunen und Diemen gegen feste, billige Prämien. Bei mehrjährigen Versicherungen mit Vorausbezahlung werden besondere Vortheile gewährt.

Die Interessen der Hypothek-Gläubiger werden bei Gebäude-Versicherungen nach vorheriger Uebereinkunft mit ersteren in jeder Hinsicht sicher gestellt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen nähere Auskunft bin ich jeder Zeit gern bereit.

Halle, den 10. April 1861.

Fr. Müller,
gr. Ulrichstraße Nr. 20.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen u. glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. eines jeden Monats. Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Agenten in Hamburg.

Die Utensilien einer Cichorien-Cylinder-Darre,

bestehend in 4 Stück eis. Glocken, Knieestücken, Blechröhren und Darblättern, sowie eine Centimalwaage von 150 Ctr. Tragkraft, in sehr gutem brauchbaren Zustande, sind zu verkaufen. Näheres durch

Ferd. Schmidt, Alter Markt 6.

In der **Reichardt'schen** Buchhandlung in Eisleben ist soeben neu erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Specialkarte von den beiden Mansfelder Kreisen,

gez. von **D. Brathuhn.** Maßstab: 1:100,000. Preis 20 Sgr.

Annoncen aller Art

werden von unterzeichneten **Be-** deutsche, dänische, schwedisch-norwegische, englische, französische, russische u. s. w. Zeitungen, über welche auf Verlangen specielle Verzeichnisse zu Diensten stehen, zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Bureau bietet dem verehrlichen Publikum den Vortheil, dass, ausser Ersparung an Porto, bei grösseren Aufträgen und insbesondere bei häufigen Wiederholungen ein entsprechender Rabatt eingeräumt wird.

Ueber jede Annonce wird der Beleg geliefert.

Haasenstein & Vogler.

Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M.

Geschäfts-Gröfning.

Am heutigen Tage eröffnete ich **Schmeerstraße Nr. 13** eine **Cigarren- und Tabacks-Handlung**, mit welcher ich zugleich den Verkauf von **Wash- und Toilette-Seifen, Soda, Stärke, Waschlau, Paraffin- und Stearin-Lichten, Bündelchen und Glanzwische** verbinde. Sämtliche Artikel empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung, und werde stets bemüht sein, durch billigste Preise und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu verdienen.

Halle, den 11. April 1861.

F. A. Hübner,
Schmeerstraße Nr. 13.

Mühlstein-Verkauf.

Beim Unterzeichneten stehen ein Paar fast ganz neue Weizensteine, 1 Belgischer, 1 Französischer, welche wegen Anlegung von längeren Steinen abgelegt sind, preiswürdig zum Verkauf. Für die ausgezeichnete Mahlfähigkeit wird garantirt. Länge $\frac{7}{8}$.

Neue Neustadt Magdeburg.

Kleinan, Müllermeister.

Blut-Dünger,

sehr reich an Düngkraft, verkauft Herr **Wilhelm Haenel** und die **Scharfrichtererei** in Leipzig. Bestellungenbriefe werden franco erbeten.

Es sind noch mehrere **Gr. Zucker- und Futterrüben-Samen, Kleelaat, Dreiblatt,** einige **Wispel gute Samen-Kartoffeln** abzulassen bei

Schaffstädt.

L. Voigt.

Eine leichte offene Droschke, eine desgl. halbverdeckte billig zu verkaufen in Halle, **Klausdorfer. Nr. 8.**

Allen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **Thalgasse,** sondern **große Klausstraße Nr. 26** wohne.
H. Tyroff, Schneidermeister.

Einen tüchtigen Mägenmacher-Gesellen sucht **G. Merkwitz, Kleinschmieden Nr. 4.**

3 Ziegeldecker-Gesellen können sofort gegen einen Lohn von 16 \mathcal{S} täglich in Arbeit treten bei **Keermann, Ziegeldeckerstr. in Hergisdorf** bei Eisleben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchbinderei wie auch Galanteriearbeit zu erlernen, kann ein gutes Unterkommen finden.

Adressen beliebe man an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Eine anständige Frau in gesetzten Jahren sucht als Kindermuhme oder bei einem einzelnen Herrn zur Führung der Wirtschaft eine Stelle durch **Friederike Kohlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.**

Einige Instrumentmacher (Zusammensetzer) finden dauernde Beschäftigung bei

Halle a/S.

H. Gartenfeld,
kl. Ulrichstraße Nr. 28.

Für Zuckerrfabrikanten.

Zuckerrübenfaamen, 1860: Ernte, mit üblicher Garantie für Keimfähigkeit, offerirt billigst Halle a/Saale. **Louis Thieme,** Kleinschmieden Nr. 7.

Grösstes Lager Damen-Mäntel und Mantillen.

Sämmtliche Stoffe sind aus den neuesten und besten Stoffen solid und gut gearbeitet und gebe ich hier von meinem einzeln Verkauf folgendes Preis-Verzeichniß:

Neueste Jacart-Mäntel	von 2 Rp an,
in Victoria-Stoff	= 3 1/2 Rp an,
in Alpaca Jacart	= 4 Rp an,
in feinsten Velour	= 5 bis 8 1/2 Rp,
in Rips, modifarbig,	= 4 Rp an,
Taffet-Mantillen, do.	= 2 1/6 Rp an,
„ Volants	= 3 1/2 Rp an,
Atlas-Mantillen	= 4—8 1/2 Rp an,

Reichhaltige Auswahl in Taffet-Mäntel von bestem Lioner Taffet.

Grösste Auswahl in Stoffen (einzeln zu En gros-Preisen).

Neueste Kleiderstoffe in Mousselin et Adrienne in schönster Auswahl.

E. Cohn, Leipzigerstr. „gold. Löwen“.

Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,

am Markt in der kühlen Brunnengasse,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles bei reeller Bedienung ergebenst.

Von der in unserem Verlag erscheinenden gesetzmäßigen Ausgabe der

Bibliothek der deutschen Klassiker

in wöchentlichen Lieferungen zu 5 Sgr. oder 18 Kr. rht., sind vollständig ausgegeben:

I. Band.

Dichtungen der Hohenauzeit, in 5 Lieferungen, enthaltend:

Literargeschichtliche Einleitung.

Das Nibelungenlied, mit 2 Illustrationen.

Sudrun, mit 2 Illustrationen.

Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. Aus Zwein.

Wolfram von Eschenbach, Parzival. Aus Eiturel.

Gottfried von Strassburg, Tristan und Isolde, mit Illustration.

Volgeling.

Die Minnesänger, Minnelieder von 36 Dichtern.

Das Werk ist von einer vollständigen Literaturgeschichte, jeder Autor von einer Biographie und von einem Porträt begleitet. Die dem nächst erscheinenden Bände sind der II. Bd. Volksliteratur des 15. und 16. Jahrh., und der XV. Bd., Periode der Romantiker, 2. Thl.

Die Bibliothek wird in 25 Bänden, jeder zu 5—6 Lieferungen, die gesammte deutsche Nationalliteratur, von den Nibelungen bis auf die neueste Zeit, in einer kritischen Auswahl und strengen literarhistorischen Anordnung umfassen.

Wegen des Wertes verweisen wir auf den Prospekt, der konsequent bei der Durchführung des Werkes eingehalten wird.

Alle Buchhandlungen besorgen Subscriptionen und geben Prospekte gratis aus.

XVII. Band.

Periode der Romantiker. 4. Theil, in 6 Lieferungen, enthaltend:

C. M. Mendt, Gedichte. Aus „Geist der Zeit“. Karl Freiherr von Stein.

Fr. A. v. Stügemann, Gedichte.

Theodor Körner, Die u. Schwert. Briny, Trauerspiel. Der

Nachwächter, Poffe.

Crast Schulze, Die besauberte Rose. Lyrische Gedichte.

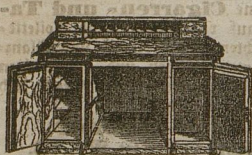
Max von Schenkendorf, Gedichte.

Adolf Müllner, Aus „die Schuld“. Dramaturgisches. Gedichte.

Amadeus Hoffmann, acht ausgewählte Erzählungen.

Das Bibliographische Institut in Hildburghausen.

Liefern Stabhölzer und Bodenbretter in schöner, breiter Waare
empfiehlt
Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documentenschränke in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengsfeld, 1858 in Tetuk, 1859 in Schönheyde und 1860 in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Küstner aus Leipzig,

Messbude: Markt, äußere Budenreihe, schräg über der Hainstraße.

Am 15. April a. c. verlege ich mein Geschäft nach der Leipzigerstraße Nr. 6. Aug. Weddy.

Limburger und Baiersche Sahnenkäse

habe ich wieder in bekannter bester Qualität empfangen, a St. 4, 5, 6 Sgr. Boltze.

C. Philipp & Sipperling,

große Ulrichstraße Nr. 52,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von Zeichen- und Maler-Utensilien, sowie Reisszeuge zu den billigsten Preisen.

Da ich die Leipziger Messe besuche, bleibt meine Seidenbandhandlung nur noch bis Freitag den 12. d. M. geöffnet.

J. Bucky, Rathhausgasse Nr. 18.

Feinste Victoria-Stearin-Kerzen, per Pack 8 Stk., 4 Pack 1 Rp. C. Müller am Markt.

Die besten bairischen Malzbodens von bekannter Güte gegen Husten bei C. L. Helm, gr. Steinstraße.

Zweihundert Thlr. sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Inferat. Der Theaterdirektor Kayser, angeblich gegenwärtig in Weissenfels, wird hierdurch aufgefodert, seinen Verpflichtungen sofort nachzukommen. Dessau, den 28. März 1861.

H. Seybruch'sche Hofbuchdruckerei.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von außerhalb findet zum 1. Mai einen Dienst.

G. Müller, Schwemme Nr. 1.

Gebauer-Schweefschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gute trockene Kohlensteine offerire ich zum Preise von 4 Rp pro mille auf dem Plake. Mit 4 Rp 20 Sgr pro Tausend werden dieselben frei in das Haus geliefert.

Dberglauch Nr. 26.

Bernstein.

Vielseitigen Anregungen zufolge erlaube ich mir zur Gründung eines Gesang-Vereins für gemischten Chor hierdurch ergebenst einzuladen.

Derselbe wird unter dem Namen:

Halle'scher Gesang-Verein

ins Leben treten und sich zur Aufgabe machen, neben geselligen Vergnügungen geeignete musikalische Kunstwerke der Vor- und Zeit zu üben und auszuführen.

Damen und Herren, welche als singende, sowie Familien, welche als zuhörende Mitglieder beizutreten wünschen, sind gebeten, ihre Adressen, die dem diesem Unternehmen zur Seite stehenden und als provisorischer Vorstand geltenden Comité zur Entscheidung übergeben werden, bis spätestens zum 30. d. Mts. unter H. G. V. versiegelt abzugeben gr. Ulrichstraße 54, 2 Treppen.

C. Apel, Pianist.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr rief der Herr nach Jahre langen Leiden meine unvergessliche Frau **Auguste Henriette** geb. **Ulke** im 47. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich. Freunde und Bekannte bittet um stille Theilnahme

der Anp. **Christian Hoffmann** nebst seinen fünf Kindern.

Dölbau, den 10. April 1861.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 84.

Saale, Donnerstag den 11. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Tschow, Dienstag d. 9. April. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung hat die Schlussverhandlung über die Ansuchenträge von gestern, und über die Anträge vom 18. März stattgehabt. In geheimer Sitzung sind sämtliche Ansuchenträge einstimmig angenommen worden.

Von der polnischen Grenze, Dienstag d. 9. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau hat gestern Abend 7 Uhr eine Demonstration vor dem Palais des Gouverneurs stattgefunden. Die Truppen suchten das Volk durch Anwendung des Säbels und des Bajonnetts zu zerstreuen. Als Widerstand geleistet wurde, gaben die Truppen Feuer. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt; es sollen mehr als hundert Tode auf dem Plage geblieben sein. Sämtliche Truppen wurden alarmirt und bei Abgang der Nachricht war Warschau vollständig mit Truppen besetzt. Eine große Anzahl der Einwohner hat sich in die Kirchen geflüchtet. Man wollte wissen, die Regierung habe dem Grafen Zamoycki einen Wink gegeben, Warschau zu verlassen, um ihn von Agitationen zu entfernen. Graf Zamoycki hat nicht Folge geleistet; man befürchtet seine Entfernung nach Rußland.

Deutschland.

Berlin, d. 9. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Magazin-Ausscher a. D. Reinicke zu Weipensels das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kreis-Physikus Dr. Heydloff zu Erfurt den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zuerst die Wahlen der Abgg. v. Bonin (Genthin) und Schulze (Berlin) für gültig erklärt. Das Haus genehmigt sodann bei der Berathung über den Etat der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung die Absetzung von 20,000 Thlr., welche die Regierung für den Bau eines Gebäudes zur Bergakademie in Berlin verlangt hat, bewilligt dagegen die von der Commission gestrichenen 7646 Thl. Zuschuß und den ganzen Etat der Bergakademie und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung nächstes Jahr behufs gesetzlicher Regelung der Angelegenheit einen Plan zur Errichtung einer Bergakademie vorlegen werde. Das Haus geht dann zur Berathung über den Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Allg. Gewerbe-Ordnung v. 17. Jan. 1845 über, beendigt dieselbe aber nicht. Ein Zusatz zu §. 74, wonach das in den §§. 72 bis 74 angenommene Verfahren für Berlin bei der Regierung in Potsdam stattfinden soll und nicht bei dem Polizeipräsidium in Berlin, wird trotz des Widerspruchs von Seiten des Ministers des Innern mit großer Majorität angenommen.

Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses hat folgende Absetzungen vom Etat beschloffen: 1) ein Divisions-Commandeur der Cavallerie-Division beim Garde-Corps für ein halbes Jahr an Gehalt 2708 Thlr., wozu noch die Befolgungen der Adjutantur und die entsprechenden Beträge für Servis und Rationen kommen. — 2) Für 40,000 Mann Infanterie und Jäger Ersparnis für die Zeit vom 1. Decbr. bis 31. Decbr. an Eshnung u. s. w. 730,000 Thlr. — 3) Für 81 Stabs-Offiziere der Landwehr, welche durch Stabs-Offiziere der Linie zu ersetzen sind, 14,000 Thlr. — 4) Für 9 Train-Bataillone Befolgung für ein halbes Jahr 74,000 Thlr. Hierzu noch Beträge für Verpflegung, Bekleidung, Servis. — 5) Für 506 Rationen für 2 Compagnie-Chefs per Bataillon auf ein halbes Jahr 24,000 Thlr. — 6) Von dem Extraordinarium zur Bekleidung der Armee für etwa 45,000 Mann der Infantr.-Bataillone 450,000 Thlr. Summa circa 1,300,000 Thlr.



durch Herstellung der Verfassung von 1831. Die letzte Verhandlung über die Stellung der Presse zur Verwaltung mußte nothwendig fast ganz lokal werden, da Hannover nur noch allein die völlige Unterordnung der Presse unter die Verwaltung aufrecht erhält. Von allen Seiten wurde der Zustand als viel schlimmer, denn der der früheren Centur geschildert; aus der Wirksamkeit des ministeriellen Pressbüreaus wurden Thatsachen berichtet und der Beweis geführt, daß es die gesammte Presse der Provinz zu Grunde gerichtet habe; dann gedachte Redner der Verfolgungen auswärtiger Blätter und der Ausdruck, daß wir uns in einem wahrhaft erbarmungswürdigen Zustande befänden, scheint es zu sein, der einen dort zur Ueberwachung anwesenden Beamten veranlaßte, zu warnen und unmittelbar darauf, nachdem noch das Wort gefallen war, daß eine gleiche Verfolgung hier am Orte hoffentlich nicht geübt werden solle, die Versammlung aufzulösen. Sie war ohnehin fertig und brachte auf Bennigsen's Anregung nur noch ein jubelndes Hoch auf die segensreiche Entwicklung Deutschlands.

Wien, d. 8. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde nach lebhafter Debatte über den Antrag Mühlfeld's und Genossen, so wie über den von dem Adress-Comité entworfenen Adressentwurf, ein von Pillersdorf, Karanda und Mühlfeld vereinbarter Adressentwurf mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. — Im Linzer Landtage wurden eine Loyalitätsadresse an den Kaiser und eine Vertrauensadresse an das Ministerium durch Acclamation angenommen.

ung sind zwei
mmandirt wor-
Cercitium mit
goldenen, oder
Franz trägt
ein, Karl Egon
au; Karl Erb-
berg-Berniger
v. Düring sich
ennigsten auf
aus allen Lan-
dnete zur zwei-
Vortrage über
ener Rede keine
das Land kein
König begründen
schildert, den
Zeit läßt und
waltungssystem
erstellen wolle.
ne Deputation
presse dem Kö-
e Frage führte
walt für minde-
Deutschlands
und daß dies
agung der Ge-
Schleswig-Hol-
und wenn es
daß sie schlei-
vereinigung der
Resolution für
perfammlungen